

**Verleihung des
Preises der Oberfrankenstiftung
an die
OHO Opferhilfe Oberfranken**

Sozialpreis

15. Oktober 2024

Laudatio des Bezirkstagspräsidenten Henry Schramm

Es kann jedem passieren, zu jeder Zeit. Jeder von uns kann Opfer eines Verbrechens werden, Junge wie Alte, Frauen wie Männer. Wir haben zum Glück eine tüchtige Polizei, die in vielen Fällen die Täter ermittelt, und auch unsere Justiz funktioniert. Aber da stehen notwendigerweise Tat und Täter im Fokus. Wo bleibt das Opfer?

Viele Opfer fühlen sich alleingelassen. Viele empfinden sich als hilflos, als einem Täter ausgeliefert. Manche schämen sich sogar, einem Gewaltverbrechen zum Opfer gefallen zu sein. In gar nicht wenigen Fällen kann man zwar den Täter seiner gerechten Strafe zuführen, aber sein Opfer bleibt auf dem zugefügten Schaden sitzen. Körperliche, seelische oder materielle Nachteile nagen an ihm. Manche fragen sich: „Werde ich ernstgenommen mit meinen Ängsten und Sorgen? Wem kann ich mich anvertrauen?“ Es gibt zum Glück mancherlei Hilfen – aber die muss man erst einmal kennen.

Hier sieht die Opferhilfe Oberfranken, ein gemeinnütziger Verein, ihre Aufgabe, und diese erfüllt sie in großartiger Weise. Sie unterstützt Menschen, die Gewalt erlitten haben oder beständig unter ihr leiden. Hier stehen ganz und gar die Opfer und ihre Nöte im Zentrum der Arbeit.

Die Opferhilfe hat eine wichtige Scharnierfunktion. Sie kennt die Beschwerden von Betroffenen, und sie hat Kontakt zu möglichen Anlaufstellen. Sie kann denen, die sich an sie wenden, die genau passende Hilfe vermitteln.

Die Opferhilfe ist ständig erreichbar, und das Team der Aktiven weiß Rat: Wohin kann ich mich in meiner Bedrängnis wenden? Welche Behörden sind für meinen Fall zuständig? Die Opferhilfe steht für Gespräche bereit.

Sie greift auch den Menschen unter die Arme, die sich aus einer Misere befreien wollen, etwa ausländischen Frauen, die Opfer von Zwangsprostitution sind.

Gewalt kann nicht nur die Form von Schlägen und Tritten oder sexuellen Missbrauchs haben. Auch im virtuellen Raum, zumal in den sozialen Medien (die oft gar nicht sozial sind), wird Gewalt ausgeübt. Hier ist die Verrohung leider überdeutlich zu spüren. Gerade junge Menschen, aber längst nicht nur sie, leiden unter Beschimpfungen, Schmähungen, Drohungen. Auch hier bietet die Opferhilfe Unterstützung und weist den Weg zu effektiver Hilfe.

Die Opferhilfe bündelt Hilfsmöglichkeiten aber nicht nur, sie bietet selbst Zuflucht. „Villa Zuflucht“ – so heißt ihr Haus in Stadtsteinach, in dem sich von Gewalt bedrohte Menschen in Sicherheit bringen können, in dem sie geborgen sind.

Die Opferhilfe reagiert nicht bloß auf bereits geschehene Gewalt. Sie betreibt auch Präventionsarbeit. Sie schult Gastronomen, wie sie den Einsatz von KO-Tropfen erkennen und möglichst verhindern können. Sie hat das Projekt „Medienschouts“ initiiert; diese Scouts bewahren Internetnutzer vor Gefahren, namentlich vor Internetmobbing. Zu diesem Zweck halten sie Workshops an Schulen.

Die Opferhilfe sagt allen, die Schutz und Beratung brauchen, klipp und klar: Wartet nicht. Schämt Euch nicht. Schützt nicht den oder die Täter. Wendet Euch an uns. Kommt und lasst Euch helfen.

Es ist ein zutiefst humaner und christlicher Grundsatz, den der Verein und die in ihm engagierten Ehrenamtlichen in ihrer Arbeit leben. Dafür den Einsatz sind wir alle Ihnen, lieber Alfons Hrubesch, und Ihren Mitstreiterinnen sehr dankbar. Sie haben sich den Sozialpreis der Oberfrankenstiftung vollauf verdient.